



An Seine Wohlgebohrnen

H E R R N

Friedrich Swinger,

der Weltweisheit und Arzneykunst Doctor,
als Derselbe zu einem Hochfürstlich-Badendurlachischen Hofrath
und Leibärzte ernennet ward, und eben in der Vermehrung und
Herausgabe des gegenwärtigen Kräuterbuchs
begriffen war.



Se auch Reid und Mißgeschicke
Tohn und Muht in mir ersticke,
Wird mir dennoch, wie mich deucht,
Lied und Herze wieder leicht,
Gibt die Welt mir nur ein Zeichen,
Daß sie sich nicht gar verdreh,
Und zwar nicht auf Meinesgleichen,
Aber auf Verdienste, seh.

Hör ich vielmal Affas Klage,
Schau ich mich oft ganze Tage
Nach dem Trost im Heiligtum
Mit verlornen Blicken um:
O so scheint mir solcher heute,
Da mir die verkehrte Welt
Einmal von der schönen Seite
Wieder in die Augen fällt.

Welch ein Schimmer, welch ein Segen
Zeigt sich mir auf Deinen Wegen!

Swinger, dessen seltenen Wert

Badens Huld und Ruf erklärt;

Der

Der in Turen, Schrift, und Lehren
Seiner Ahnen Ruhm erhöht,
Und auf gleicher Bahn der Ehren
Nun den Göttern näher geht.

Jöbus, der sich unser nennet,
Und von Deinem Glück entbrennet,
Zuht durch seines Sehers Mund
Seine Lust Dir heute kund:
Jöbus, der, indem ich dichte,
Schon vor meinem Blick und Geist
Deine künftigen Geschichte
Gegenwärtig reisen heist.

Wie wird mir? Soll Nacht und Schrecken
Um uns ganze Länder decken?
Hüllet sich des Himmels Schein
In des Todes Schatten ein?
Ja, so ist's! Da gilt es flehen.
Völker, rettet Badens Haupt!
Ruft das Heil von jenen Höhen,
Eh der Tod den Helden raubt!

Hol! Es kommt; Es ist erschienen!
Swinger leiht ihm Hand und Minen;
Und auf Dessen sigend Wort
Weicht des Schreckens König fort.
Kinder, stimmt des Dankes Lieder!
Jauchzt dem Wiederbringer zu!
Euer Vater lebet wieder,
Und ihr alle seyd in Ruh.

Helden, Reich und Majestäten,
Die noch einst ins Wesen treten,
Und die kaum die Nachwelt zählt,
Hat dis Heil zugleich beseelt:
Daß forthin auf graue Zeiten
Badens Lorbeer frisch und neu,
Und bis in die Ewigkeiten
Schwar an Wunderfrüchten sey.

Swinger dient für Heer und Wagen,
Und hat eüern Feind geschlagen,

Der

Der in Hoffnung eich verheert,
Und, als Waisen, aufgezehrt.
Swinger kan die Sigeswaffen,
Die Er für die Götter führt,
Sich aus allen Reichen schaffen,
Welche die Natur gebihr.

Aber welch ein Wiederhallen,
Welch ein Jubel hör ich schallen?
Singt Dir ein erlöster Hauf?
Oder stehn die Todten auf?
Eltern schenkst Du ihre Kinder,
Und den Wittwen Mann und Brot;
Und den neu'erweckten Sünder
Kettest Du vom zwenten Tod.

Doch vor Deines Lobes Mänge
Kömmt auch Jobus ins Gedränge,
Daß sein Aug und Ohr verirrt,
Und von Wundern müde wird.
Vieles, das er jetzt nicht nennet,
Macht er einst dem Vaterland,
Das Dich, wie Du selbst, nicht kennet,
Durch ein höher Lied bekant.

J. J. Spreng, der deutschen Beredsamkeit
und Poesie Professor in Basel, wie auch
der D. G. in Leipzig, Bern und Basel
Mitglied.

